

## Ein Weihnachtsmärchen

(von Samuel, Marvin, Alwin und Alberto aus der 5b)

Es war einmal vor langer Zeit ein Junge und ein Mädchen. Die Mutter der beiden war früh gestorben und der Vater fand eine neue Frau und heiratete diese. Obwohl die beiden Kinder fröhlich und lieb waren, konnte die Stiefmutter sie nicht leiden. Da der Vater der Kinder die meiste Zeit außer Haus verbrachte, merkte er nicht, dass seine neue Frau nicht gut mit seinen Kindern umging. Sie war nie freundlich zu ihnen. Aber um die Weihnachtszeit, wenn die ersten Schneeflocken fielen und die Tage kürzer wurden, war sie immer besonders garstig, denn sie hasste Weihnachten über alles. Der Grund für ihren Hass war, dass sie als Kind nie Geschenke bekommen hatte und immer neidisch auf die anderen Kinder sein musste. Darum schmiedete sie eines Tages den Plan, Weihnachten zu ruinieren. Lange Zeit wusste sie nicht, wie sie das anstellen sollte, aber irgendwann traf sie einen gemeinen Lebkuchenmann, der das selbe wollte wie sie. Gemeinsam schmiedeten sie den Plan, die großen, schönen Lichter des Weihnachtsmannes, die am Weihnachtsabend das ganze Dorf erhellten, zu zerstören. „Im Dunkeln können die Menschen kein Weihnachten feiern.“, meinte die Stiefmutter. „Ich habe da schon einen guten Plan“, antwortete der Lebkuchenmann. „Wir treffen uns in drei Tagen am großen Tannenbaum vor dem Palast des Weihnachtsmannes.“ Allerdings bemerkten die beiden nicht, dass ihr Gespräch belauscht wurde. Der treue Freund des Weihnachtsmannes, der Schneemann Leo, hörte alles mit. Er wollte schnell zum Weihnachtsmann laufen, um ihn zu warnen. Aber er kam leider nicht weit. Die Stiefmutter und der Lebkuchenmann hatten ihn gehört, als er weglaufen wollte. Sie stießen ihn um und schütteten viel Schnee über ihn, sodass man ihn nicht mehr sehen und hören konnte. Da lag der Schneemann viele Stunden. Als drei Tage vergangen waren, kamen die Kinder in den Wald, weil sie dort einen Schneemann bauen wollten. Als sie den Schnee bewegten, hörten sie auf einmal leise Hilferufe. Sofort begannen sie zu buddeln. Schnell fanden sie den Schneemann der nur noch keuchte: „Kinder, ihr müsst mir helfen! Eine böse Frau und der hinterlistige Lebkuchenmann, der sie lange Zeit als unser Freund ausgab, wollen die Weihnachtslichter des Weihnachtsmannes zerstören.“ „Wir machen uns sofort auf den Weg!“ sagte der Junge mutig. Sie rannten so schnell sie konnten zum Palast. Fast kamen sie zu spät. Die Stiefmutter und der Lebkuchenmann hatten sich schon an den großen Glühbirnen zu schaffen gemacht. Die Kinder schlichen sich an sie heran und überwältigten sie. Als der Lärm in den Palast vordrang, kamen auch die sieben Helferelfen des Weihnachtsmannes und halfen den Kindern, die Eindringlinge zu überwältigen. Sie wurden sofort in das Gefängnis im Palastkeller gebracht, wo sie den Rest ihres Lebens verbringen mussten. Die Kinder aber bekamen solange sie lebten jedes Jahr schöne Geschenke vom Weihnachtsmann und genossen das hell erleuchtete Weihnachtsfest. Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute.